

# Geschichte Nauders



## Die Anfänge des Ortes

Die Begehung des Reschenpaßes und eine erste Siedlung in Nauders reichen zweifellos in die Bronzezeit zurück. Auch der Ortsname Nauders entspricht einer noch weitgehend verborgenen römischen Sprachschicht und wird den Veneto-Illyrern zugeschrieben.

Wie der maßgebende Vorgeschichtsforscher Oswald Menghin bekräftigt, war Nauders der nördlichste Vorposten der rätischen Venoste, jener Völkerschaft, die den Vinschgau bewohnte und ihm den Namen "Vallia Venosta" gab. Nauders war Vorposten gegen die Nachbarstämme des Inntales, die man wahrscheinlich als "Oeniaten", das ist "Innanwohner" zusammenfaßte, von denen der Name "Oeniatina Vallis" - Engadin – herrührt.

Auf den Eroberungsfeldzug und die Besetzung Rätien durch die Römer in den Jahren 16 und 15 vor Christi, wodurch unser Gebiet unter römische Herrschaft geriet, folgte schon im Jahre 34 nach Christi der Bau der wichtigsten römischen Heer- und Handelsstrassen über die Alpen, die über den Reschenpaß auf kürzestem Wege zur römischen Metropole der Voralpen, Augusta Vindelicorum, heute Augsburg, führte. Erst nach dem Bau der Straße über den Brenner, 200 nach Christus büßte die römische Straße über den Reschen, die Via Claudia Augusta, große Bedeutung ein.

Mit der Eroberung der Alpenländer durch die Römer wird die Provinz Rätien geschaffen. Viele Flurnamen, teilweise auch die Familiennamen erinnern an die Romanisierung.

Tantervals, Munt, Quadra, Kastelmunt, Labaun, Zadres, Verpiens, Vatal, Sates, Pazöl, Valdifour, Compatsch, Pradanolf, Galstira, Dallamorta, Pardej, Feldrijauna, Partoangs, Turalei, Arsang, s giamres, Selles, Riatsch, Spondelles und viele mehr.

## Gericht Naudersberg

In den Gauen Kaiser Karls des Großen herrschten die von ihm eingesetzten Grafen, die die Freien an den Mallstätten zu den Gerichtstagen versammelten. Im 10. Jahrhundert war Nauders bereits eines der vier Gerichte der Grafschaft Vinschgau. Nauders war ein Hoch- und Blutgericht. Die Urteile wurden in den Wiesen südlich von Nauders vollstreckt. Noch heute heißen die Wiesen am Arsangsbach "Beim Hohen G'richt".

Infolge der Teilung Tirols (1919) wurde das Gericht Naudersberg aufgelöst und dem Bezirksgericht Ried unterstellt. Das Gericht Naudersberg war einst der höchste Gerichtshof von k.u.k Österreich-Ungarn, aber nicht nach der Instanz, sondern nach der Höhenlage.

## **Engadiner Kriege**

Nauders wurde als Sitz des so bedeutsamen Gerichtes Naudersberg in die langwierigen Auseinandersetzungen zwischen den Habsburgern und den Engadiner verwickelt. 1475 weigerten sich die Engadiner, dem Pfleger auf Naudersberg den im Fasching fälligen "Hennenzins" zu bezahlen.

Zwei Jahre lang verwüsteten im daraufhin ausgebrochenen Streit, dem sogenannten Hennenkrieg, Nauderer und Engadiner die Felder. Auch Schloß Naudersberg wurde arg in Mitleidenschaft gezogen. Es wurde erstürmt und in Brand gesetzt. Im Verlauf der Engadiner Kriege gingen alle Dörfer von Nauders bis Meran in Flammen auf. Nicht besser erging es den Engadiner.

Erst der Friede von Basel, 1499, brachte wieder Ruhe in die schwer heimgesuchten Täler.

## **Franzosenkriege**

Nach einer langen Zeit der inneren Ruhe trugen 1799 die Koalitionskriege zwischen Napoleon und den verbündeten Österreichern, Preußen und Russen die Fackel des Krieges nach Nauders. Die Franzosen rückten im Dorf ein und es wurde geplündert. Schreckenstage in Nauders

Wiederholt suchten Epidemien, Naturkatastrophen, Lawinen, Murbrüche und Feuerbrünste unser Dorf heim.

Während der Regierungszeit der Margarete Maultasch, 1348, wütete der "Schwarze Tod", die Pest in Nauders. Die Überlieferung berichtet, dass nur neun Familien die Epidemien überlebten. Beim Bau des Schießstandes in der Gurdanatsch 1847 fand man große Mengen menschlicher Gebeine. Es dürfte sich um ein Begräbnis aus der Pestzeit gehandelt haben.

Am 21. März 1609 löste sich eine gewaltige Lawine und verschüttete das Dorf. 22 Häuser wurden gänzlich weggerissen. Auch am 04. März 1817 ging infolge Tauwetters eine große Lawine durch das Gamor ab und drang bis zum Dorf vor.

Am 17. Juni im Jahre 1871 ging eine mächtige Mure (Gerölllawine) ab. Ein schreckliches Unglück suchte Nauders am 03. März 1880 heim. Knapp vor Mitternacht brach in der Scheune des Mondscheinwirtes Feuer aus. Der orkanartige Südwind entfachte es zum Großfeuer, dem 83 Wohnhäuser und 72 Wirtschaftsgebäude im Unter-, Mitter- und Hinterdorf zum Opfer fielen.

Urkunden über einige dieser Vorkommnisse wurden bei einer Reparatur des Kirchturmknopfes im Jahre 1901 im Original im Hohlraum des Knopfes gefunden.

# Bildergalerie



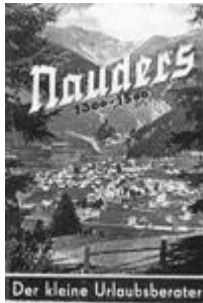
So wurde in den 30er Jahren in Nauders ein Skikurs "zelebriert"! (aufgenommen vor dem Schloss Naudersberg)



Skifahrer vor dem Hotel Post



Ein alter Postbus (Saurer Bus) aufgenommen im Jahre 1970 bei der Fahrt nach Nauders (Hochfinsternüz)



Tourismusfolder von Nauders. Cover wurde von Ludwig Thoma gemalt!



Abschied der Nauderer Glocken 1944. Die Glocken mussten zum Einschmelzen abgeliefert werden. Neue Glocken wurden erst wieder 1957 gegossen und geweiht!



Kinderskirennen am 11.04.1935 auf dem Rossboden, veranstaltet vom Skiclub Nauders!



Teilnehmer am Eröffnungsspringen auf der Naudersbergschanz am 21.01.1931!



Seit Juni 1910 verkehren fahrplanmässig Postbusse über den Reschenpass!



Skifahren bei Flutlicht wurde bereits 1958 in Nauders realisiert! In den fünfziger und sechziger Jahren wurden in Nauders die beliebten Nachttorläufe veranstaltet!